

Stumme Autorin liest vor

Mit Hilfe eines Sprachcomputers stellt die Essenerin Fikria Aabbaz Texte aus ihren Büchern vor. Die ungewöhnliche Präsentation in Bergerhausen bewegt die Zuhörer

Von Asgard Dierichs

Bergerhausen. Die fast stumme Autorin Fikria Aabbaz hielt eine bewegende Lesung in Essen-Bergerhausen ab. Die Essenerin trug mit Hilfe eines Sprachcomputers Texte aus ihren Büchern vor.

Rund 60 Zuhörer im Forum für inklusive Kultur auf der Billebrinkhöhe erhielten sehr persönliche Einblicke in das so ganz andere Leben der 36-Jährigen. Die Autorin aus Essen hat seit vielen Jahren ein Handicap: Eine Viruserkrankung in der Kindheit nahm ihr fast komplett die Stimme. Vor 18 Jahren entdeckte Fikria Aabbaz einen neuen Weg, sich mitzuteilen. Durch einen speziellen Sprachcomputer vermittelt sie Worte, Gedanken und Wünsche.

„Man redet immer von Inklusion, aber man sieht sie nicht.“

Fikria Aabbaz, Essener Autorin

„Ich bin gesund in Marokko geboren. Als ich zwei Jahre alt war, emigrierte meine Familie nach Deutschland.“ Das alles verliert „Marlene“, wie die Stimme des Computers heißt. Gleich nach der Landung habe das Mädchen ins Krankenhaus gemusst, weil sie nicht mehr laufen konnte. Die Ärzte stellten eine schwere Nervenkrankheit fest, ausgelöst durch eine Virusinfektion. Viele Monate wurde Fikria Aabbaz als Kind stationär behandelt, musste später wieder laufen lernen. Geblieben ist eine Lähmung im Mundbereich, die bis heute für die Sprachbehinderung sorgt. Sprechen fällt Fikria Aabbaz sehr schwer. Kaum jemand versteht sie, wenn sie versucht, mit dem Mund zu kommunizieren.

Als 14-Jährige lernte Fikria Aabbaz an einer Essener Förderschule



Fikria Aabbaz kam mit Buch und Sprachcomputer zur Lesung auf die Billebrinkhöhe in Bergerhausen. Durch eine Nervenkrankheit ist die Autorin fast stumm.

FOTO: KERSTIN KOKOSKA / FUNKE FOTO SERVICES

das Lesen und Schreiben. „Der 17. April 2002 ist ein besonderer Tag in meinem Leben, mit ihm veränderte sich vieles wieder zum Positiven. An diesem Tag wurde mir meine neue Stimme in Form eines Sprachcomputers überreicht.“

Den Umgang mit dem mobilen Hilfsmittel hat sich Fikria Aabbaz mühevoll selbst beigebracht und seitdem einiges an Lebensqualität gewonnen. Über Erfahrungen mit dem elektronischen Begleiter berichtet sie immer wieder, meist in

Schulen, aber auch im Internet, auf ihrer Homepage oder im Video-Portal „Youtube“.

Was optisch wie ein behäbiger Tablet-Computer oder ein Laptop für Outdoor-Einsätze wirkt, ist für seine Besitzerin unverzichtbar. Doch öffentlich löst das seltene Gerät oft Probleme aus. Vor einigen Jahren verbat eine Mitarbeiterin der Stadtbibliothek Fikria Aabbaz die leise Benutzung des Talkers. Das hat die Autorin sehr geärgert.

„Man redet immer von Inklusion, aber man sieht sie nicht“, sagt sie. Auch für das Gespräch mit dieser Zeitung nutzt sie den Talker. Die Antworten muss sie erst eingeben, was natürlich etwas dauert. Über die unfreundliche Bibliotheksmitarbeiterin habe sie sich beschwert. Das habe sie viel Mut gekostet, aber am Ende sei sie stolz auf sich gewesen.

Bis heute hofft sie, dass ihre mittlerweile zwei Bücher in den Bestand der Bibliothek wandern. Mit dem ersten Werk „Kraft der Stimme“ sei sie in ein paar Buchhandlungen in Essen gegangen und habe gefragt, ob sie es auslegen könnten. „Ich wollte

nicht mal Geld, aber alle sagten, dass es nicht möglich sei.“ Einen großen Wunsch hegt Fikria Aabbaz: Sie möchte gern eine erfüllende Arbeit – neben dem Schreiben über ihr Handicap, Basketball und Hip-Hop-Tanzen. Ohne Schulabschluss bleiben viele Türen verschlossen. Doch sie gibt die Hoffnung nicht auf. Am liebsten würde sie mit Kindern oder Senioren arbeiten.

„Wir sind alle tief berührt von den Worten dieser Frau“, erklärt Philipp Nessling nach der 90-minütigen Lesung. Der ehemalige Pfarrer gründete 1986 das Integrationsmodell und ist bis heute der Vorsitzende des Vereins, der das Bergerhausen Gemeindezentrum 2019 offiziell übernahm.

„Von Fikria Aabbaz können wir lernen, nicht vordergründig auf Menschen zu schauen.“ Magdalene Merkel, die das inklusive Kulturzentrum leitet, überreicht der Autorin Blumen. Die steht lächelnd vor dem Publikum. Dann drückt sie auf den Talker. Der vermeldet: „Ich gebe nicht auf, bis ich meine Ziele erreicht habe. Man muss versuchen, nach vorn zu sehen.“

Integrationsmodell führt das Forum

■ Das „Forum Billebrinkhöhe – Inklusive Kultur“ ist eine Initiative des Vereins **Integrationsmodell**, Ortsverband Essen, in Zusammenarbeit mit dem Verein ZIKK (Zentrum für Inklusive Kunst und Kultur) und der Ev. Kirchengemeinde Bergerhausen. Das bisherige evangelische Gemeindehaus steht allen offen: Menschen mit und ohne Behinderungen, Hei-

matsuchenden und Einheimischen, Kindern und Erwachsenen aller Religionen.

■ **Infos und Angebote** unter <http://www.bille-forum.de/>. Zwei Bücher hat Fikria Aabbaz bereits über einen Online-Verlag veröffentlicht: „Kraft der Stimme“, 80 Seiten, „Sprachlose Reisen“, 152 Seiten.